

Ein Fall aus der Praxis des (Senioren-)Sicherheitsberaters; heute: Betrügerische Telefonanrufer (Folge 81 der Reihe „Aber sicher!“)

Die Lebenserwartung steigt und mehr Menschen werden immer älter. Aktuell leben in Deutschland rund 17,5 Millionen Menschen, die 65 Jahre oder älter sind. Das sind rund 21 Prozent der Gesamtbevölkerung. Zwar sind Personen über 70 Jahre laut Polizeilicher Kriminalstatistik seltener von Gewaltkriminalität betroffen als andere Personengruppen. Dafür aber werden sie öfter Opfer von Straftaten wie Trickbetrug sowie Delikten aus dem Bereich Eigentums- oder Vermögenskriminalität. Die Angst vor und die langfristigen Folgen von einer Tat wiegen bei älteren Menschen besonders schwer: Körperliche und seelische Verletzungen heilen nicht so schnell und können so altersbedingte Unsicherheiten verstärken. Zu solch seelischen Verletzungen führen meist auch betrügerische Anrufe am Telefon, wenn sie denn erfolgreich waren und damit ein Vermögensschaden eingetreten ist. Misstrauen kann lähmen!

Hier ein Beispiel aus unserem Landkreis, vorgefallen Ende des Jahres 2018: Ein unbekannter Mann rief eine Seniorin an und gab sich als Mitarbeiter des Computerkonzerns Microsoft aus. Er behauptete, der PC der Angerufenen sei von Viren befallen. Doch welch Glück im Unglück, er könne den PC direkt reparieren, wenn sie ihn autorisiere, die Reparatur von seinem Telefon aus durchführen zu lassen. „Wenn das so einfach geht“, dachte sich die Seniorin und folgte deshalb den Anweisungen des Betrügers. Unmittelbar nach Beendigung des Gesprächs holten sie jedoch Zweifel ob der Richtigkeit ein, weshalb sie sich sofort an ihre Bank wandte. Wie zu erwarten war, stellte sich heraus, dass von ihrem Konto bereits unberechtigte Überweisungen über 2.500 Euro erfolgt waren. In letzter Sekunde konnten 2.000 Euro zurückgeholt werden, die restlichen 500 Euro wird sie wohl verloren haben. Wenngleich die Polizei sogleich mit ihren Ermittlungen begann, die Erfolgsaussichten auf Rückerstattung sind in solchen Fällen erfahrungsgemäß als äußerst gering einzuschätzen.

Was können wir aus diesem Beispiel lernen?

Die Anrufer gehen mit professioneller Kenntnis, großem Erfahrungsschatz und technisch bestens ausgestattet vor. Angebliche Microsoft-Mitarbeiter meldeten sich in jüngster Vergangenheit auch oft in englischer Sprache und hofften damit, mehr Eindruck zu schinden. Der echte Microsoft-Konzern führt keine Telefonanrufe durch, um schadhafte Geräte zu reparieren. Sollte ein „Mitarbeiter“ bei Ihnen anrufen, so legen Sie sofort auf. Lassen Sie sich auf keine Unterhaltung ein, selbst wenn die Person noch so freundlich ist. Das sollten Sie auch dann tun, wenn Sie den Anrufer nicht kennen und Sie die Begründung des Kontakts als zweifelhaft einschätzen.

Christoph Fuchs